

«Ich will immer besser werden»

Joël von Mutzenbecher feiert mit «Halbidiot» im Hübse-Theater Premiere

Von Raphael Suter

Basel. «Ich bin der Halbidiot», sagt Joël von Mutzenbecher und nimmt damit Bezug auf den Titel seines neuen Programms, das heute Abend im Hübse-Theater Premiere hat. Er und sein Leben, das wie bei allen von uns nicht immer ganz so geradlinig und einfach verläuft, stehen dabei im Mittelpunkt. «Ich finde mich selber immer wieder in komischen Situationen, und ich denke, auch das Publikum kennt solche.»

«Halbidiot» ist bereits das dritte Programm des Basler Stand-up-Comedian. Mit «Multitalentfrei» wagte er erstmals in dieses schwierige Genre und hatte gleich Erfolg. Vor zwei Jahren machte er sich dann über die «Wienerli-promi» lustig, und jetzt kehrt er sein Innerstes nach aussen. «Ich denke, ich habe mich in diesen Jahren stets weiter entwickelt, und deshalb glaube ich auch, dass mein jüngstes Programm mein Bestes ist» erklärt von Mutzenbecher. Das meint er nicht unbescheiden,

sondern analytisch. «Jede Minute auf der Bühne macht dich besser, und du bekommst allmählich eine Basis, auf der du aufbauen kannst.»

Bloss keine Routine

Joël von Mutzenbecher schreibt seine Programme selber. «Am Anfang war das sehr schwierig, und ich habe den Wald vor lauter Bäumen nicht gesehen. Doch allmählich bekommt man Routine, und heute macht mir die Schreiberei sehr viel Spass.» Allerdings setzt er sich in diesem Schaffensprozess ständig neue Hürden. «Im Stand-up hat man immer neue Ziele. Es darf nicht zur Routine werden.» Auch wenn der Comedian einzelne seiner früheren Nummern besonders gut findet, bringt er sie im neuen Programm nicht nochmals. «Man kann mit einer guten Nummer jahrelang erfolgreich unterwegs sein, nur wird man dann sehr bequem und entwickelt sich nicht mehr weiter», meint der 29-jährige. «Ich möchte immer noch besser werden.»

Dass er dabei auf dem richtigen Weg ist, zeigen Auszeichnungen wie der Swiss Comedy Award 2015 oder der Sonderpreis beim «Quatsch Comedy Club» in Berlin, wo er auch ab Ende Dezember wieder Gast ist. Angefangen hat er als Moderator und Schauspieler. Seine «Primetime»-Show im Hübse-Theater wurde Kult. Hier konnte er seine Schnelligkeit im Denken und Sprechen bei Gästen wie Viktor Giacobbo so richtig ausspielen. Doch letztlich hing die ganze Produktion von ihm alleine ab und die Sache wurde ihm zu viel. Er wollte sich auf sein eigenes Ding konzentrieren. Heute ist er noch in die ebenfalls sehr erfolgreiche Reihe «Comedy im Balz» involviert, und auf SRF hat er seine wöchentliche Web-Show «Vo Mutzebächer».

Im Hübse gross geworden

Dass er – wie immer – seine Premiere im Basler Hübse-Theater feiert, hat seinen guten Grund: «Hier bin ich zu dem geworden, was ich heute bin.



Will einfach unterhalten. Joël von Mutzenbecher. Foto Marc Gilgen

Ich habe als Nebendarsteller mit drei Sätzen begonnen, wirkte in verschiedenen Produktionen mit und durfte dann auch meine eigene Show machen. Die Hübse-Leitung hat mir

dabei immer alle Freiheiten gelassen.» Nach den zwei ersten Vorstellungen in Basel folgen rund 30 Vorstellungen in der Schweiz und in Deutschland. Längst ist Joël von Mutzenbecher zur eigenen Marke geworden. Auf seinen bekannten Vater, den Schauspieler und Moderator Heinz Margot, wird er immer seltener angesprochen. «Die eigene Bekanntheit steigt durch die Zahl der Auftritte», sagt von Mutzenbecher.

In der Stand-up-Comedy hat er seine Berufung gefunden. Er sieht diese Form der Unterhaltung auch nicht als Modeerscheinung an, wie manche Stimmen prophezeien. «Ich bin überzeugt, dass die Comedy erst richtig boomt wird.» Ihm ist es dabei egal, ob er jetzt als Komiker oder Comedian bezeichnet wird. «Es ist typisch dass alle nach einer Schublade suchen, doch ich will die Leute einfach unterhalten. Mir ist es wichtig, dass das Publikum mich auf meiner Reise begleitet.»

Premiere im Hübse-Theater ausverkauft. Für morgen Samstag gibt es noch Karten.